

deutschprotestantischen Bestrebungen des Evangelischen Bundes fand gestern Abend im Hotel „Zum Schwan“ hier eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung statt. Den Versammlungsabend eröffnete Herr Schuldirektor Grohmann mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, indem er mit begeisterten Worten auf den Zweck der Versammlung und den Wert des Evangelischen Bundes hinwies. Nach dem allgemeinen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“, ging der für den Abend gewonnene Redner, Herr Oberpfarrer Dr. Kölsch aus Chemnitz, in einer groß angelegten, tief durchdachten und hinreißenden Rede auf den Anlaß und die Bedeutung der Versammlung ein. Der Redner führte aus, daß es für das evangelische Deutschland eine höchst dringende und alle gut evangelischen Kräfte erfordernde Aufgabe sei, bei dem Kampfe um die Weltanschauung das protestantisch-fürliche Prinzip nicht aus den Augen zu verlieren, mithin die Aufgabe, das evangelische Bewußtsein zu stärken, alle Protestanten zur gemeinsamen Abwehr ultramontaner Uebergriffe zu vereinen und durch diese gemeinsame Tätigkeit zugleich die lähmenden Parteigegegensätze innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands zu überwinden. Diesen Zweck verfolgte der 1886 gegründete Evangelische Bund, der jetzt 350 000 Mitglieder zähle. Für die ausgezeichnete Rede wurde Herrn Kölsch lebhafter Beifall gezollt. Am gleichen Abend wurde zur Gründung einer Ortsgruppe des Evangelischen Bundes geschritten, der sofort zahlreiche Herren und Damen beitraten. Die beiden hiesigen Gesangsvereine „Liederfranz“ und „Männergesangsverein“, vereint mit dem Gesangsverein „Arion“ aus Schönheiderhammer, gaben dem Abend durch passende Vorträge eine schöne Umrahmung.

Unterstützung ergaben, 27. November. Hier wurde ein größerer Schwarm Schneegänse beobachtet, die hoch in den Lüften von Norden kommend über die hiesige Gegend flogen, was Wetterturbulenzen auf einen schneereichen Winter deuten.

Dresden, 28. Nov. Kultusminister v. Schlieben wird noch während dieser Landtagsession wegen einer schweren Erkrankung seinen Abschied nehmen. Verhandlungen über seine Nachfolge schweben bereits.

Dresden, 28. Novbr. Heute früh gegen 5 Uhr wurde durch ein Bionierkommando der sechste Bogen der Augustusbrücke gesprengt. Von 1/5 Uhr ab war die Interimsbrücke für jeden Verkehr gesperrt worden. Wie sonst, geschah auch diesmal die Zündung durch eine elektrische Zentrale im Werkstättengebäude. Die Sprengung ist in der beabsichtigten Weise gelungen.

Leipzig, 28. November. Die hiesigen Anarchisten hatten für den 1. Dezember eine große Versammlung von Arbeitern aller Berufe anberaumt, in der über Anarchismus und die letzten Vorkommnisse in Leipzig (gemeint ist damit die Auflösung der beiden Leipziger Anarchistenvereine) referiert werden sollte. Diese Versammlung wurde auf Grund von § 5 des sächsischen Vereinsgesetzes polizeilich verboten.

Chemnitz, 26. November. Für die im Jahre 1910 hier geplante Landesindustrie- und Gewerbeausstellung, für welche die Vorarbeiten bereits rüstig gefördert werden, geht auch die Platzfrage durch das Entgegenkommen des Kommerzienrates Th. Körner, des Inhabers der bekannten Tintenfabrik G. Beyer in Chemnitz, einer befriedigenden Lösung entgegen. Dr. Körner stellte dem vorbereitenden Ausschuss den Park mit dahinterliegendem Gelände an der Altendorfer- und Beyerstraße in Größe von 200 000 qm kostenlos zur Verfügung. Das Gelände ist durch Natur Schönheit und günstige Lage in gleicher Weise für die Ausstellung vorzüglich geeignet. Die Kosten der ganzen Anlage, einschließlich der Verwaltungskosten, sind auf eine Million Mark veranschlagt, auf die Bauten treffen davon 500 000 M. Mit den Erd- und Fundamentierungsarbeiten wird bereits im nächsten Frühjahr begonnen.

Chemnitz, 27. November. Der Heilsarme ist ein Haus geschenkt worden. Man beabsichtigt, in diesem Hause ein Asyl für obdach- und arbeitslose Männer einzurichten.

Zwickau, 27. Novbr. In einer hiesigen Wohnung wurde eine zimmerne Wärmflasche zugeschraubt in den Ofen gestellt. Die Dämpfe trieben die Wärmflasche und dabei ertönte ein elfjähriges Mädchen schwere Verbrennungen.

Reichenbach. Ein fetter Konkurs ist hier zum Abschluß gelangt. Nach erfolgter Schlussrechnung in dem Konkurs des Bierverlegers Henning hier, verbleibt für die nichtvorverrechten Forderungen in Höhe von 13351 M. 24 Pf. eine verfügbare Masse von 2 Mark 5 Pf.!

Auerbach. Traurige Zustände in der Stickereibranche deckte jüngst eine Verhandlung vor dem Gewerbegericht zu Auerbach auf. Der Stickmeister Albin Neubert klagte gegen die Firma Max Peyer wegen länderloser Entlassung auf 300 M. Schadenersatz. Der Klage lag folgendes zugrunde: Der Kläger wurde am 7. Oktober sofort entlassen, weil die Firma glaubte, dazu berechtigt zu sein, da der Kläger in der Eigenschaft als Warengesgeber sich von den Lohnstickern spiden ließ, d. h. er empfing von diesen Geschenke in Geld und Waren, damit sie bessere Arbeit bekamen. Die Firma glaubte dadurch im Nachteil zu sein, weil ihr durch diese Maßnahme die guten Lohnstickler davon liefen; sie sah die Handlungsweise des Meisters als Vertrauensbruch an. In der Verhandlung erklärten fünf Stickmaschinenbesitzer, dem Kläger Geschenke gegeben zu haben. Der Kläger wurde mit seiner Klage abgewiesen und hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

A Dorf. Durch Hunger u. Kälte erschöpft und besinnungslos geworden, wurde der im 70. Lebensjahre stehende reisende Tuchmacher Siggi aus Sandow bei Coitbus aufgehoben. Kurz nach seiner Unterbringung unter Dach hauchte der alte Veteran der Landstraße den letzten Seufzer aus.

Schwarzenberg. In sämtlichen Orten der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gelten vom nächsten Jahre ab andere Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Als Schlusszeit gilt für den Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Materialwaren, sowie für Bäcker und Fleischer nachmittags 1 Uhr. Für alle andern Geschäfte ist die Ver-

kaufszeit 11—3 Uhr. Für Kontore ohne offene Verkaufsstellen ist die Beschäftigung des Personals nur zulässig von 11—1 Uhr.

Johannegeorgenstadt, 27. November. Nach dem Auerberge wird vom 1. Dezember d. J. ab vom hiesigen Marktplatz aus regelmäßiger Wagen- bzw. Schlittenverkehr eingerichtet.

Johannegeorgenstadt, 27. November. In der Glacé-Handschuhindustrie macht sich ein weiterer starker Rückgang bemerkbar. Sämtlichen Arbeitern der Fabrik Wertheimer u. Co. mußte gekündigt werden und auch in der Fabrik von Kohn stockt die Arbeit. In den offenen Läden und Geschäften der Stadt ist sehr wenig von Um- und Absatz zu spüren.

Zwönitz, 26. November. Die Feier der Eröffnung des hiesigen neuen königlichen Amtsgerichts findet am Montag, 2. Dezember, mittags 12 Uhr statt.

Veratung der Wahlrechtsvorlage im Landtage. Nach neueren Bestimmungen ist die erste Veratung der Wahlrechtsvorlage im Plenum der Zweiten Kammer am Mittwoch, den 4. Dezember, zu erwarten. Sie dürfte zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

Um mehrfach auftauchenden Zweifeln zu begegnen, ob auch in Zukunft der Hohnenjahrstag als Festtag weiter gefeiert wird, sei festgestellt, daß die Staatsregierung zur Zeit nicht die Absicht hat, dem gegenwärtigen Landtage eine Vorlage auf Aufhebung des Epiphaniastages zugehen zu lassen. Ob der Landtag selbst bez. einzelne Abgeordnete Schritte in dieser Richtung unternehmen werden, scheint bei der jetzigen Geschäftslage als ausgeschlossen zu gelten; wenigstens liegt keinerlei Antrag auf Aufhebung des Epiphaniastages bis jetzt im Landtage vor. Sonach ist anzunehmen, daß das Hohnenjahr — wenigstens vorläufig — in Sachsen als Festtag weiter gilt.

Zum Kommandeur des 19. (2. Igl. sächs.) Armeekorps wurde an Stelle des ausscheidenden Grafen Vighum v. Eckstädt der General der Artillerie v. Kirchbach ernannt.

Erhöhung der Hausbrandkohlenpreise. Die sächsischen Steinkohlenwerke beschloßen, wie der Königl. „Leipz. Zeitung“ von einem Korrespondenten gemeldet wird, ab 1. Dezember die Preise für Hausbrandkohlen um 5 M. pro Doppelwagen und für Industrielohlen um 2 bis 6 M., je nach Sorten zu erhöhen. Für laufende Schlässe bleiben die alten Preise in Kraft. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Leipziger Kohlenhändler h. a. w. die Preise für Kohlen und Briketts nicht zu erhöhen.

### Vom Landtag.

Dresden, 27. November. St. C. Bevor in die Tagesordnung der heute vormittag stattgefundenen Sitzung der Zweiten Kammer eingetragen wurde, widmete Herr Präsident Dr. Mehnert dem gestern Abend verstorbenen Abgeordneten Steyer, welcher 1889 als Vertreter des 15. landlichen Wahlkreises in die Kammer eintrat und seit dem Landtage 1891/92 der Reichstagsdeputation als Mitglied angehörte, einen in warmen Worten gehaltenen Nachruf. Sämtliche Mitglieder des Hauses ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Abgeordnete Langhammer (nl.), welcher hierauf das Wort erhielt, verteidigte sich gegen den Vorwurf des Abg. Ulrich (l.), unzulässige Korrekturen an dessen Stenogramm vorgenommen zu haben. Er erklärte, daß er in den Stenogrammen seiner Kollegen nicht „herumschnüffele“. Wegen dieses Ausdrucks wurde er von Herrn Präsident Dr. Mehnert zur Ordnung gerufen. — Die Petition des Wapphändlers Albert Kann in Falkenstein und Genossen, das Befolgen von Schulbüchern durch die Lehrer betr., ließ das Haus ohne wesentliche Debatte auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation auf sich beruhen.

Dresden, 28. November. St. C. Man darf wohl behaupten, daß ein so freudiger und bewilligungsfreudiger Landtag wie der gegenwärtige noch gar nicht bestanden hat. Wenn sich vorher bereits alle Parteien und Fraktionen in der lebenswichtigen Fürsorge für die Beamten und die Befreiung ihrer Lage überboten haben, so erlebte man heute ziemlich das Schauspiel in Bezug auf die Volksschulen. Anlässlich der allgemeinen Vorberatung des Hgl. Dekrets Nr. 17 betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Schulverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu ihren Alterszulagen in Verbindung mit der allgemeinen Vorberatung über den Antrag Rubelt, Wittig, Spieß und Genossen, die erweiterte Übernahme der Volksschulschulden auf den Staat betreffend. In Vertretung des schwer erkrankten Herrn Kultusministers v. Schlieben leitete Dr. Wittig, Geh. Rat Dr. Waentig die Beratung über das Dekret ein und gab namentlich in der Vorberatung die Behauptung des Abg. Goldstein (l.) bei der Sitzungsdebatte, Sachsen sei das Land der mangelnden Schulen, eine interessante Uebersicht, aus der der Widerspruch dieser Behauptung klar hervorging. Nichts beweise besser, daß das Schulwesen Sachsen auf der Höhe stehe, als der Bildungsstand der sächsischen Arbeiter und Arbeiterinnen, und die Tatsache, daß von allen Seiten zahlreiche Abordnungen kämen, um das sächsische Schulwesen zu studieren. Um es auf dieser Höhe zu erhalten, bedürfe es eines pflanzlichen Lehrersstandes, der genügend für seine Arbeit honoriert werde. Wenn die Kammer in ihrem Wohlwollen für den Lehrerstand noch weiter gehen wolle, als die Regierung in ihrer Vorlage, und das Lebensalter, in dem das Höchstgehalt erreicht werde, auf das 49. oder 50. Lebensjahr herabsetze, so werde er sich freuen. Der Abg. Rudelt begründete absondern seinen Antrag und stellte namens seiner politischen Freunde verschiedene Forderungen, darunter: Erhöhung der Gehälter der Hilfslehrer, sowie der Vergütung für Ueberstunden, Festsetzung des Mindestgehalts der fähigen Lehrer auf 15—1600 M. einschließlich Wohnungsgeld und dreijährige Ausrüstungskosten; Festsetzung des Höchstgehalts auf 3—3500 M. einschließlich Wohnungsgeld, der mit dem 50. Lebensjahre erreicht werde; Erhöhung der Grundgehälter der Schuldirektoren. Die Vorlagen müßten nicht erst mitten im Jahre 1908, sondern am 1. Januar in Kraft treten. Den wirtschaftlich schwachen Gemeinden sei eine ausgiebigere Staatshilfe zu gewähren. Redner beantragte die Ueberweisung der Vorlage an die Gesetzgebungsdeputation. Auch der Abg. Heitner (nl.) trat dafür ein, daß man durch die Neuverteilung der Besoldungen den Lehrern ein handesgemäßes und sorgenfreies Leben sichern müsse. Er halte aber ein Anfangsgehalt von 1500 M. und einen Höchstgehalt von 3000 M., der im 45. bis 50. Jahre erreicht werde, für genügend, angesichts der geringen Kosten der Ausbildung der Lehrer. In den ersten Jahren möge die Ausrüstungskosten auf 2 Jahre begrenzt werden und die Hilfslehrergehälter müßten im 2. bez. 3. Jahre 1000—1100 M. betragen. Auch er wünscht, daß das Gesetz bereits am 1. Januar 1908 in Kraft trete. Der Abg. Günther (fr.) schloß sich den Wünschen der Vorredner an. Dr. Wittig, Geh. Rat Dr. Waentig betonte, daß gegen die Rückübertragung der Vorlage auf den 1. Januar 1908 Bedenken aus finanzieller Hinsicht sowohl beim Staate als auch bei den Gemeinden sprechen dürften. Es sprachen hierauf noch die Abg. Dürer (l.), Döblich (l.), Spieß (l.), Koeckel (l.), Pfütz (nl.). Dr. Wittig, Geh. Rat Dr. Waentig gab wiederholt Erklärungen an, hierauf wurde das Dekret und der Antrag Rubelt der Gesetzgebungsdeputation überwiesen.

Nachstehend geben wir die Rede wieder, welche Herr Landtagsabgeordneter Bauer-Kur am 26. d. d. bei der Beratung des Wasserrecht-Entwurfs gehalten. Derselbe hat nach dem „Dresdener Journal“ folgenden Wortlaut: Das Wasserrecht werde ein Kompromiß genannt. Er meine, daß man ein beratiges Gesetz immerhin auf die bestehenden Verhältnisse basieren solle, denn man könne sonst zu ganz eigentümlichen Verhältnissen, wie er nachher noch ausführen werde. Der blühende Zustand sei allerdings nicht wünschens-

wert, deshalb begrüße man auf alle Fälle das Gesetz. So gebe es in Bezug auf die Uebersetzung merkwürdige Fälle. Unter den ganz gleichen Verhältnissen habe man dem einen Anlieger eine Weisheit gemährt, dem anderen dagegen nie. Hier sei Einseitigkeit natürlich unbedingt notwendig. Auch bezüglich der Verhältnisse im Hochwassergebiete sei eine Regelung unbedingt notwendig. Dann sei ihm § 26 Biffer 6 noch nicht genügend geklärt, und die Ausführungen, die Hr. Geh. Rat Goldmann an diesen Absatz 6 getnüpft habe, hätten nur gezeigt, wie gefährlich er sei. Jetzt gelte doch eine Wasserkraft, ein Wasserbesitz als ein reales Recht. Nun heiße es: dieses Recht könne verfallen, wenn es drei Jahre lang nicht benutzt werde. Es könne zwar eine weitere Frist nachgesucht werden, aber tatsächlich werde doch damit der Privatbesitz aufgehoben. Er werde in einer Weise beschränkt (Sehr richtig!), daß er nicht mehr als zweiter Besitz gelten könne. Und die Konsequenzen? Da möchte er den Abg. Höpfer recht geben: Wenn dieser Besitz aufgehoben werde, so fielen damit auch die Werte dieses Besitzes, sie gingen dem betreffenden Besitzer verloren; das greife aber in die Rechte Dritter ein, denn unsere Wasserkräfte würden heute beilehen. Es werden darauf Hypotheken gegeben. Wenn man im Erbgeld die Wähler, die Holzschleifereien hernehme, da sei der Hauptwert die Wasserkraft (Sehr richtig!), und wenn diese Wasserkraft verloren gehe, da sei der ganze Besitz wertlos, da hingen aber auch die Hypotheken, die darauf gegeben seien, in der Luft. Hier müßte man eine Aenderung zu schaffen suchen und vielleicht diesen Absatz 6 gänzlich fallen lassen. Bezüglich des Wasserrechts stehe er auf dem Standpunkte, daß man hier die fünf Mitglieder als Präsenzkörperschaft festhalten sollte, weil sonst ja ohne weiteres der Herr Amtshauptmann in der betreffenden Sitzung die Gewalt habe. Bezüglich der §§ 23 und 28 schließe er sich voll und ganz dem an, was die Herren Abg. Höpfer und Götz ausgesprochen hätten. Man müsse bei dem Gesetze unbedingt darauf Rücksicht nehmen, daß die wichtigsten Industriezweige in Sachsen, die Textilindustrie verbunden mit Weberei, Färberei u., gefährdet resp. nicht gefördert würden.

**Wettervorhersage** für den 30. November 1907. Zunehmende Bewölkung, nachher Regen oder Schneefälle, mäßige Westwinde, etwas kühler.

**Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenroth** vom 24. bis 30. November 1907. Aufgegeben: 102 Karl Friedrich Wehnert, Buchbinder hier, ehel. S. des August Albin Wehnert, anf. 88. und Buchbindereimweiser hier, mit Kamilla Helene Wehnert hier, ehel. T. des Friedr. Emil Wehnert, Wirtschaftsbefehlers hier. Gestraft: 310 Elise Hildegard Göbler. 311 Fritz Paul Dahn. 312 Liebet Helene Göb. 313 Frieda Johanne Wehnert. Gestorben: 290 Paul Rog, ehel. S. des Karl Albrecht Alexander Wehnert, anf. 88. u. Stadtschulinspektors hier, 2 J. 19 T. 231 Hans Eich, ehel. S. des Gustav Eduard Tischreiter, Handarbeiters hier, 1 J. 11 M. 28 T. 232 Paul Kurt Herber, ehel. S. des Ernst Bauer, Rutschers hier, 3 J. 2 M. 23 T. 233 Oswald Hermann, S. der Minna Johanne Kömlich hier, 1 M. 23 T.

**Am 1. Advent.** Vorm. Predigtzeit: 1. Timoth. 1, 15. Herr Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Gebauer. Kirchenmusik: Nacht hoch die Tür, die Tor macht weit, Motette für gem. Chor von M. Hauptmann. Nachm. 6 Uhr: Predigt: Röm. 13, 11—14. Herr Pfarrer Gebauer. Nach der Vornachts-Predigt Einweisung der neugewählten Herren Kirchenvorsteher.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.** Dom. I. Advent. (Sonntag, den 1. Dezember 1907.) Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pfarrer Wolf. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Herr Pastor Gerlach. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend, Herr Pastor Gerlach. Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Pastor Gerlach.

### Neueste Nachrichten.

Leipzig, 29. November. Als lästige Ausländerin wurde die französische Staatsangehörige Chauvion ausgemessen, welche Herren aus vermögenden Kreisen in ihre Netze gelockt und um große Summen gebracht hat. Einige der Ausgebeuteten sollen Selbstmord verübt haben.

Berlin, 29. November. In der Nacht zum Donnerstag wurde in die katholische Kapelle in Bankow eingebrochen. Den Dieben fiel allerlei Kirchengeschmeide in die Hände. Die Hostien zerstreuten die Diebe auf den Altar und erbrachen auch die Opferkästen, aus denen sie erhebliche Beträge entnahmen. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Berlin, 29. November. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, wird Geh. Kommerzienrat von Mendelssohn-Bartholdy, falls ihm das Präsidium der Reichsbank angeboten werden sollte, diese Berufung unter keinen Umständen annehmen.

Kiel, 29. November. Der Hamburger Dampfer „Jacoba“ landete in Holtenu vier Mann von dem Kopenhagener Dampfer „Norden“, der auf Ablersgrund in See not angetroffen worden ist. Das Feuererschiff auf Ablersgrund nahm drei Frauen auf. 16 Mann befinden sich noch an Bord des Dampfers.

Trier, 29. November. Bei der Reichstagswahl, die gestern im Wahlkreis Daun-Prinn-Witburg stattfand, wurde der Kandidat des Zentrums, Erbprinz zu Löwenstein für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Dabach mit großer Majorität gewählt.

Nemours, 28. November. Die Schützenabteilung, welche vorgestern den ersten Kampf gegen die Beni Snassen zu bestehen hatte, ist durch 250 Mann der Fremdenlegion und Artillerie verstärkt worden. Dergleichen sind der Truppe Gomis (Kamelreiter) zugeteilt worden. Weitere Verstärkungen werden noch herangezogen werden. Die Marokkaner begruben gestern ihre Toten, ebenso die algerischen Schützen. Die Marokkaner fanden zwar Parlamentäre, aber man glaubt trotzdem an einen neuen Kampf und befürchtet, daß dieser sehr ernst werden wird. Die eingeborene Bevölkerung von Nemours ist mit dem Eintreffen weiterer französischer Verstärkung beruhigt. Ein Handstreich der Marokkaner scheint nunmehr ausgeschlossen.

Dran, 29. November. Der Torpedojäger „Bique“ hat Befehl erhalten, an der Mündung des Riß Station zu nehmen, da man Postfloyd für bedroht hält. Wie aus diesem Hafen gemeldet wird, hat eine starke marokkanische Abteilung die Strdars auf algerischem Gebiete angegriffen. Die ganze Nacht über wurden auf den Hügel in Rebbanas Feuerzeichen ausgetauscht. Man glaubt, daß die Beni Snassen, deren Zahl sich auf mindestens 2500 beläuft, einen Handstreich planen. Alle Vorkehrungen sind von französischer Seite getroffen worden. Die Garnison, bestehend aus 11 Kompanien Schützen und einer Abteilung Gebirgstruppen ist für einen eventuellen Angriff bereit, auch die Einwohner werden zur Verteidigung der Stadt herangezogen.

**Stickmädchen**  
sucht  
**Georg Beuchelt.**  
**Aufpaffer**  
sucht sofort  
**Paul Stephan,**  
Gartenstr. 2.

**Raum**  
für 3 Stickmaschinen vom 1. Januar 1908 zu besetzen.  
**Gustav Becker,** Adlerfelsenweg.  
**Besseres Garçon-Logis**  
sofort zu vermieten.  
**Langestraße 8.**

**Vorläufige Anzeige!**  
**Feldschlößchen.**  
Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Dezember: Große spannende  
**Internationale Ringkampf-Konkurrenz.**  
Alles Nähere später.  
**Emil Scheller.**

**Gutgehende 2 fach 1/2**  
**Maschine**  
zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.  
**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten.  
**Schulstraße 19, I, rechts.**